

Die EU im Abseits?

Zur Verantwortung von EU-Aussenkommissar Borrel für die Palästina-Politik

Die Schläge der Hamas gegen Israel haben eine neue Dimension der Gewalt erreicht. Erstmals gelang es einer Bande wohl organisierter Kämpfer, die Grenzbefestigungen zu Israel zu durchbrechen und im großen Stil nicht nur Sachbeschädigungen durchzuführen, sondern Zivilisten zu ermorden oder als Geiseln zu nehmen. Das Drama um die israelischen Geiseln, darunter auch Touristen, haben die Zuschauer auf sozialen Medien sehen können. Gleichzeitig werden mit Lenkflugkörpern aus dem Gasastreifen die israelischen Städte beschossen. Dies alles mag in Israel zu einer Diskussion darüber führen, warum die Regierung so eklatant bei der Grenzsicherung versagt hat und warum der Geheimdienst – einer der besten der Welt -über den Hamas-Angriff scheinbar nicht informiert war.

Mehr noch aber gebietet der Anstand, darüber nachzudenken, warum die Europäische Union weiterhin die palästinensischen Autonomiebehörden im Gaza und im Jordanland finanziell mit jährlich 691 Millionen Euro unterstützt. Geld fließt bekanntlich durch alle Ritzen. So lange aber nicht feststeht, dass die Mittel sachgerecht, also nur humanitär verwandt werden, sondern ggf. für Waffenkäufe oder die Planung offensichtlich terroristischer Aktionen verwandt werden, darf diese Hilfe nicht weiter gewährt werden. Mehr noch ist die Frage zu stellen, wer dafür verantwortlich ist, dass bislang die Autonomiebehörden der Palästinenser von der EU -damit auch zu einem Viertel aus Deutschland - unterstützt wurden. Wieso kümmert sich die EU überhaupt um die Unterstützung der palästinensischen Autonomiebehörden und zahlt gar deren Gehälter? Was hat dies noch mit der europäischen Integration zu tun?

Die Frage richtet sich an EU-Außenkommissars Josip Borrel. Denn der Hohe Repräsentant der EU, Vizepräsidenten der EU-Kommission, schaltet und waltet nach seinem Gutdünken und hält sich schon für den europäischen Außenminister. Dass ihm dabei eklatante Fehler bei der Allokation von Mitteln unterlaufen, scheint die Medien nicht zu interessieren. Bislang wird nur allgemein über die Hilfe der EU für die Palästinenserorganisationen diskutiert. Borrel wiegelt jede Kritik ab und fordert sogar noch höhere Hilfen der EU für die Palästinenser. Soviel Dreistigkeit ist beeindruckend. Daher drängen sich personelle Konsequenzen auf. Dabei geht kein Weg an Borrel vorbei. Denn es ist Borrel, der mit seiner selbstherrlichen, üppigen Hilfe für angeblich humanitäre Organisationen des palästinensischen Establishments die EU ins Abseits geführt hat.